

## Regierungserklärung bei Plenarsitzung

Der Landtag tritt an drei Tagen zu seiner letzten Sitzung vor den Parlamentsferien zusammen. Schwerpunkte sind am Mittwoch, 17. Juni, die Vorstellung und Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung sowie die Regierungserklärung von Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD). Bio- und Gentechnik besonders in der Medizin folgt als Thema auf Antrag der CDU. Danach kommt das Lehrerausbildungsgesetz im Entwurf der Koalition in 2. Lesung zur Sprache. Private Vorfiananzierung von Landesstraßen, Beflagung als Anträge der CDU sowie der CDU-Gesetzesentwurf einer fünften Novelle zum Ministergesetz schließen sich an. Es folgen die Haushaltsrechnung für 1996 und der Jahresbericht 1998 des Landesrechnungshofs. Die Übertragung landesrechtlicher Geschäfte auf den Rechtspfleger, der 13. Tätigkeitsbericht des Landesbeauftragten für den Datenschutz, Agenda 2000, Änderungen des Polizeigesetzes und des Flüchtlingsaufnahmegesetzes sowie der Gesetzesentwurf der Landesregierung zur Insolvenzordnung runden das Beratungsprogramm ab. Am Donnerstag, 18. Juni stehen ein zukunftsorientiertes Gymnasium (CDU), der Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Zukunft der Erwerbsarbeit“, Unterstützung der Gedenkstätten auf Antrag der Koalition, Hochwasserschutz, das Landesabfallgesetz (Landesregierung), Bestand der Volkshochschulen, eine Änderung des Krankenhausgesetzes im CDU-Gesetzesentwurf sowie Förderung der deutschen Kultur des Ostens (CDU) zur Debatte. Freitag, der 19. Juni ist allein der Aussprache über die Regierungserklärung vorbehalten. Alle Plenarsitzungen beginnen um 10 Uhr.

## Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Karl-Wolfgang Brandt, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 18. Juni, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 03 des Landtagsgebäudes statt.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf  
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),  
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 8 84 23 03,  
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: \*56801#, FAX  
8 84 30 22  
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender  
Pressesprecher des Landtags  
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD),  
Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt  
MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;  
Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands;  
Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent;  
Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine  
Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin  
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag,  
Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26  
ISSN 0934-9154  
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>  
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Porträt der Woche



Erwin Siekmann (SPD)

Schon seit dem 15. Lebensjahr prägt Erwin Siekmann sein gewerkschaftliches Engagement. Bereits während seiner Lehre als kaufmännischer Angestellter bei der Barmer Ersatzkasse (BEK) trat der damals 15jährige in die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV) ein, sechs Jahre später, als 21jähriger, saß der gebürtige Bochumer bereits in dem für das gesamte Bundesgebiet zuständigen Hauptpersonalrat dieser Krankenkasse.

Nach Abschluß der ersten und zweiten Verwaltungsprüfung erwarb sich der heutige SPD-Landtagsabgeordnete während eines sechssemestrigen Studiums beim DGB Kenntnisse in Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft sowie in Sozialpolitik. Sein beruflicher Weg führte ihn schließlich zur Betriebskrankenkasse Hoesch Dortmund, wo er seit längerem deren stellvertretender Geschäftsführer ist.

Im Jahre 1972 trat Erwin Siekmann in die SPD ein, um sich auch politisch für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzen zu können. In verschiedenen örtlichen Parteigremien aktiv, nominierten ihn die Dortmunder Parteifreunde 1979 für den Rat der Revierstadt. Dort übernahm er während seines sechzehnjährigen kommunalpolitischen Wirkens eine Vielzahl von Aufgaben und Ämtern. Als Folge des Unvereinbarkeitsbeschlusses zum Doppelmandat mußte der Sozialdemokrat bei seinem Einzug in den Düsseldorf Landtag 1995 seine Tätigkeit im Stadtrat aufgeben. Wie schon im Kommunalparlament, so liegen seine Schwerpunkte auch im Landtag in den Bereichen Soziales und kommunale Finanzen. Die Fraktion berief ihn in den Haushalts- und Finanzausschuß sowie in den Ausschuß für Kommunalpolitik.

Der heute 62jährige Sozialdemokrat plädiert im finanziell angespannten Gesundheitsbereich für mehr Eigenverantwortung. Man dürfe sich nicht nur auf die Solidargemeinschaft verlassen, sondern müsse sich selbst „stark machen“. Dazu gehöre beispielsweise die Vorsorge. „Man sollte vernünftig leben und auch Sport treiben!“ Andererseits müßten alle notwendigen Behandlungsmöglichkeiten jedem Menschen zur Verfügung stehen.

Als „Schutz in allen wichtigen Lebenslagen“ dürfe die Sozialversicherung nicht abgebaut, sondern sie müsse „vitalisiert“ werden, fordert Erwin Siekmann weiter. So ist er ein Verfechter der Einbeziehung der Beamten und der sogenannten Höherverdienenden in die Pflichtversicherung. Als Realist

weiß er, daß dies ein langfristiges Ziel ist. Die privaten Krankenkassen sollten sich auf zusätzliche Leistungen konzentrieren.

Mit Nachdruck plädiert der Dortmunder für eine solide Finanzpolitik. Das sei auch eine Verpflichtung gegenüber den Steuerzahlern. Die alljährliche Netto-Kreditaufnahme des Landes müsse reduziert und später müßten auch die Schulden abgebaut werden. Es sei daher zwangsläufig, daß zusätzliche notwendige Leistungen des Landes nur durch Einsparungen in anderen Bereichen finanziert werden dürften. „Prioritäten zu setzen, bedeutet nicht nur Wichtiges festzuschreiben, sondern auch weniger Wichtiges zu kürzen und ganz zu streichen.“ Da fehle oft die Kraft der Politiker, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. So müsse es beispielsweise eine strikte Begrenzung der Personalkosten und Versorgungsleistungen geben.

Der im Wahlkreis 134, Dortmund V, direkt gewählte Sozialdemokrat sucht ständig den Kontakt zu den Mitbürgern, und bei seinen Diskussionen und Vorträgen bemüht er sich um eine „adressatengerichtete“ Sprache. „Man muß verstanden werden, sonst hat die Politik ihre Aufgabe verfehlt.“

Der leidenschaftliche Skatspieler zählt nicht zu jenen, die im Urlaub um die Welt düsen. „Man muß nicht alle Länder gesehen haben. Zu Hause ist es auch schön.“ So ist denn auch Erwin Siekmanns „Stolz“ die Familie, Ehefrau und zwei Töchter. Zu Hause findet er Entspannung und Ausgleich.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)